

Fächerverbindender Kurs Neue Medien

.....
A. Hoffmann
Schulleiter

.....
H. Gebauer
Kurslehrer

Inhaltsverzeichnis

Ziele und Aufgaben des fächerverbindenden Kurses Neue Medien	Seite 4
Übersicht über die Stoffbereiche und Zeitrichtwerte	Seite 5
Jahrgangsstufe 11	Seite 6
Jahrgangsstufe 12	Seite 9
Angaben zu Art und Anzahl der Leistungsbewertungen	Seite 10
Ergänzende Bemerkungen	Seite 10

Ziele und Aufgaben des fächerverbindenden Kurses Neue Medien

Beitrag zur allgemeinen Bildung Der fächerverbindende Kurs Neue Medien will eine Alternative zu den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und zum Grundkurs Informatik sein und kein Schlupfloch zur Abwahl unerwünschter Fächer.

Die Schüler sollen die Gelegenheit erhalten, Zusammenhänge zwischen technischer und gesellschaftlicher Entwicklung zu erkennen. Sie erfahren, dass sich Kunst und Technik nicht ausschließen sollen.

Angestrebt ist – ähnlich dem künstlerischem Profilunterricht – eine harmonische Ausbildung von Verstand und Gefühl, von analytischem Denken und Sensibilität sowie von Logik und Intuition.

Die Schüler erleben, dass die Gestaltung von Medien einen großen Einfluss auf deren Wahrnehmung hat. Bei der Gestaltung von Texten, Bildern, Videos und anderen Dokumenten wollen sie zielgerichtet eine bestimmte Wirkung und einen bestimmten Personenkreis erreichen und müssen daher die Perspektive wechseln und das Problem ganzheitlich betrachten.

Sie erweitern ihren Horizont und übernehmen Verantwortung für das von ihnen gestaltete Produkt. Die langfristige gemeinsame Arbeit an einem Projekt erfordert planerisches Denken, Kommunikation und das Einbringen eigener Gedanken und Meinungen.

Der Kurs integriert Schüler aus dem Sprachlichen Profil mit Schülern anderer Profile. Ihnen wird bewusst, dass nicht die Technik entscheidend ist, sondern der Mensch und seine Absichten.

Bei der Reflexion über die Medienlandschaft in Deutschland erweitern die Schüler ihre Kenntnisse aus dem *Geschichts-* und *Gemeinschaftskundeunterricht*. Im Stoffgebiet 2 benötigen Sie in erster Linie Vorkenntnisse aus dem Fach *Deutsch*, während es im dritten Stoffgebiet vor allem die Fächer *Kunsterziehung*, *Physik*, *Biologie* und *Mathematik* sind. Durch die Gestaltung mit dem Computer erweitern die Schüler ihre Fähigkeiten und Kenntnisse aus dem Fach *Informatik*.

didaktische Grundsätze Der Unterricht ist nach Möglichkeit so zu organisieren, dass sich die Schüler viele Informationen selbst erarbeiten können. Partner- und Gruppenarbeit – auch über längere Zeiträume hinweg – wechseln sich ab mit komprimierter frontaler Faktenvermittlung. In bestimmten Situationen soll nur ein Denkanstoß vermittelt werden, der die Schüler zu weiterer eigenständigen Arbeit anregt. Zum Herausarbeiten einer Wertung und deren Diskussion ist genug Zeit einzuplanen. Technische Sachverhalte sollen nach Möglichkeit modellhaft oder exemplarisch dargestellt werden. Problem- und handlungsorientierter Unterricht ermöglicht es den Schülern, Vorkenntnisse mit neuen Sachverhalten zu verknüpfen und schnell selbstständig oder im Team zu arbeiten. In der Jahrgangsstufe 11 wird der Lernbereich 4 integrativ unterrichtet. In Jahrgangsstufe 12 überschneiden sich die Lernbereiche 1 und 2 zeitlich.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

		Zeitrichtwerte
Jahrgangsstufe 11		
Lernbereich 1:	Medien in unserem Leben	15 Ustd.
Lernbereich 2:	Wirkung von Worten	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Wirkung von Bildern	20 Ustd.
Lernbereich 4:	Gestaltung von Printmedien	15 Ustd.
Jahrgangsstufe 12		
Lernbereich 1:	Leben in der Informationsgesellschaft	22 Ustd.
Lernbereich 2:	Video- und Tondokumente	30 Ustd.

Jahrgangsstufe 11**Lernbereich 1:****Medien in unserem Leben****(15 Ustd.)**

Die Schüler diskutieren die Rolle von Medien und reflektieren über die Vermeidbarkeit von Manipulation durch diese. Bei der Auseinandersetzung mit dem Problem der Manipulierbarkeit stellen sie einen Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Verhältnissen und dem Zugang zu Informationen her.

Sie kennen den Unterschied zwischen Zensur und Kontrolle und unterscheiden zwischen staatlichem und öffentlich-rechtlichem Rundfunk.

Sie gewinnen einen Einblick in die Aufgaben der Landesmedienanstalten und kennen verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für Medien.

Diese Kenntnisse wenden sie an, um die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks mit Rundfunkgebühren zu begründen.

sich positionieren zur Bedeutung der Medien	Arten von Medien, Charakterisierung neuer Medien Anpassung des Menschen an seine Umwelt (⇒ Bio) Zugang zu Informationen als soziales Problem Globalisierung
Kennen von Gefahren der Manipulation	Beispiele Zensur und Selbstzensur
historische Entwicklung der Medienlandschaft in Deutschland	Rundfunk in der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus, in der DDR und in der BRD
Rundfunk in Deutschland: das duale System	Vergleich mit anderen Ländern Historische Begründung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und des dualen Systems (⇒ Ge) Zusammensetzung des Rundfunkrates des MDR
Unterscheidung zwischen privatem und öffentlich rechtlichem Rundfunk	gesellschaftlicher Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, Grundversorgung Ziele und Angebote Programmanalyse sich positionieren zur Notwendigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks
Aufgaben der Landesmedienanstalten kennen	konkrete aktuelle Beispiele
Finanzierungsmöglichkeiten kennen	Übertragen auf andere Medien, auch Internet und (Mobil-) Telefon
GEZ und KEF	Beurteilen anderer Finanzierungsmodelle Abgrenzung zur Steuer

Lernbereich 2: Wirkung von Worten (10 Ustd.)

Die Schüler gestalten Texte, um damit bestimmte Wirkungen zu erzielen.

Sie kennen verschiedene Familien von Schriftarten und wenden ihr Wissen zu deren Wirkungen bei der Gestaltung ihrer Texte an. Dabei kennen Sie wichtige typographische Gestaltungsmittel und Regeln.

sprachliche Mittel und ihre Wirkungen	⇒Deu Kl. 10
Manipulation mit Worten	Gestalten zweier Texte mit entgegengesetztem Ziel und aktuellem Thema
Schriftarten und ihre Wirkungen	Schriftfamilien kennen
Grundlagen der Typographie	Zeilenlänge und Abstände Gestaltung mit Größe, Farbe und anderen Attributen
praktische Übungen	

Lernbereich 3: Wirkung von Bildern (20 Ustd.)

Die Schüler gestalten bewusst Pixelgrafiken beim und nach dem Fotografieren. Dabei kennen sie Möglichkeiten, den Schärfentiefebereich zu beeinflussen. Diese Kenntnisse gewinnen sie durch die Auswertung eines mathematisch-physikalischen Modells.

Sie gestalten digitale Bilder und Dokumente im Hinblick auf das verwendete Druckverfahren.

Unterscheidung von Pixel- und Vektorgrafik	
Beherrschen des richtigen Scannens	physische und interpolierte Auflösung Moirée-Effekt
digitale und analoge Kameras	Kennen der Unterschiede, Vor- und Nachteile
Einblick gewinnen in die Möglichkeiten der Bildgestaltung	Ausschnitt, Goldener Schnitt, Schärfentiefe, Bewegungsunschärfe, Perspektive usw.
Kennen technischer Aspekte	Zubehör, Objektive und ihre Bildwirkung, Brennweite, Belichtungszeit und Blende, Strahlen- und Wellenoptik
Einblick gewinnen in ein mathematisch-physikalisches Modell der Schärfentiefe	Abhängigkeit von Brennweite und Aufnahmeentfernung, Nutzung der Tabellenkalkulation
Beherrschen von Werkzeugen und Methoden der Bildbearbeitung	Markieren von Bildbereichen, Schärfen und Verwischen, Änderung von Helligkeitswerten Verfremden, Ändern von Größe, Auflösung und Farbtiefe, Manipulation von Farbwerten
Einblick gewinnen in Farbmodelle	besonders RGB und YCMK
Kennen verschiedener Druckverfahren	im Home/Officebereich und im Profibereich
Beherrschen von Dateiformaten, Einsatzmöglichkeiten	häufig verwendete Formate und ihre Besonderheiten

Lernbereich 4:**Gestaltung von Printmedien****(15 Ustd.)**

Während des ganzen Schuljahres erarbeiten die Schüler eine Broschüre oder ein ähnliches Dokument. Dies ist beispielsweise der Jahresbericht der Schule, die Chronik oder eine Schulzeitung. Denkbar sind auch fremdsprachige Dokumente.

Dabei positionieren Sie sich bezüglich des Inhalts und der zu verwendenden Gestaltungsmittel und teilen die Seiten unter sich auf. Besonders die Lernbereiche 2 und 3 sind die Grundlage für ein erfolgreiches und gut gestaltetes Dokument, das die Schule nach außen repräsentiert.

Die Schüler werden sich ihre Verantwortung bewusst und planen ihr Vorhaben sehr langfristig und selbstständig.

Beherrschen der Grundregeln der Gestaltung	Bezugslinien, Spannung und Ruhe, Kontraste
Beherrschen der DTP-Software	Übertragen der Gestaltungsverfahren auf die Arbeit mit einem DTP-Programm
Projekt	Planung eines Dokuments mit Außenwirkung einheitliches Design mit Formatvorlagen langfristige Umsetzung

Jahrgangsstufe 12

Lernbereich 1: Leben in der Informationsgesellschaft		(22 Ustd.)
Kennen von Kennzeichen der Informationsgesellschaft	Vergleich mit Produktions- und Dienstleistungsgesellschaft	
Beurteilen von Konsequenzen und Veränderungen	Einzel- oder Gruppenarbeit zu einem oder mehreren ausgewählten Aspekten	
Recherche und Präsentation	Präsentation als Internetseite	
Gestaltung von Internetseiten	Gestaltungsmöglichkeiten und Besonderheiten von Internetseiten im Vergleich zu Printmedien (⇒ Jgst. 11) Kennen von HTML und CSS Gemeinsames Layout für Präsentation der Ergebnisse	
Medienberufe	Recherche und Kolloquium	

Lernbereich 2: Video- und Tondokumente		(30 Ustd.)
---	--	-------------------

Die Schüler lernen, Gedanken und Gefühle möglichst in Bildern und Tönen auszudrücken. Sie können ihre eigenen Ideen zur Gestaltung eines etwa 5-10minütigen Films umsetzen.

Dadurch, dass alle Gruppen bzw. Schüler dasselbe Rohmaterial verwenden sind die Ergebnisse vergleichbar.

Der / die Filme sollen publikumswirksam eingesetzt werden, beispielsweise bei öffentlichen Aufführungen, im Unterricht oder zur Vorbereitung von schulischen Ereignissen wie Schüleraustausche, traditionelle Veranstaltungen usw.

Aufzeichnen und Bearbeiten von Tondokumenten	WAV-, MP3- und MIDI-Dateien
Kennen von Unterschieden zwischen Foto und Film	techn. Voraussetzungen, Wirkung
Anwenden von Gestaltungsmitteln	im Vergleich zur Fotografie (⇒ Jgst. 11)
Planung einer Filmproduktion	Prinzipieller Ablauf, vereinfachte Durchführung: Idee Exposé Treatment evtl. Drehplan Dreharbeiten Schnitt evtl. Nachbearbeitungen
Entwicklung eines Treatments	Einzel- oder Gruppenarbeit nach gemeinsamer Ideenfindung im Brainstorming
Dreharbeiten	
Schnitt	nach Treatment, es entstehen mehrerer Filme aus identischem Rohmaterial
Nacharbeiten	z.B. Veröffentlichung im Internet, Gestalten einer Video-CD o.ä.

Angaben zu Art und Anzahl der Leistungsbewertungen

Grundsätzlich gelten die Regelungen der OAVO. §14 wird dahingehend konkretisiert, dass der Kurs Neue Medien der zentralen Regelung der Schule folgt: Klausuren gehen zu 50% in die Wertung ein, sonstige Noten sind die restlichen 50%. Im Grenzfall entscheidet die Klausurnote bzw. – wenn das nicht eindeutig ist – der Lehrer.

In jedem Halbjahr der Klassenstufe 11 und 12 ist eine Klausur zu schreiben.

Die langfristige selbstständige Arbeit am komplexen Dokument in der Jahrgangsstufe 11 wird gemäß §15 der OAVO als komplexe Leistung wie eine zweite Klausur im zweiten Halbjahr gewertet.

Sonstige Leistungen sind schriftliche und praktische Arbeiten sowie mündliche Beiträge. Bei der Benotung praktischer Arbeiten berücksichtigt die Notengebung sowohl die künstlerische bzw. sprachliche Fertigkeit als auch die effektive technische Umsetzung. In der Regel müssen die Schüler das Material – Bilder, Texte usw. – selbst beschaffen oder produzieren. Pro Halbjahr werden in der Regel drei sonstige Leistungen bewertet.

Aus den Klausur – in 11/II der Klausur und der komplexen Leistung – und den sonstigen Noten werden nach den von der Lehrerkonferenz festgelegten Regeln die Kursnoten ermittelt.

Ergänzende Bemerkungen

Zur Durchführung des Kurses liegen an unserer Schule mehr als zehnjährige Erfahrungen vor. In dieser Zeit wurden die Schwerpunkte und Inhalte unseren technischen und organisatorischen Möglichkeiten immer wieder angepasst.

Die Schüler absolvieren bis zur Klassenstufe 10 alle das sprachliche Profil. Mit Beginn der Klassenstufe 11 kommen jedoch immer wieder Schüler aus anderen Profilen zu uns.

Auf Grund der relativ geringen Schülerzahlen und der vorwiegend sprachlichen Profilierung kam in den letzten Jahre nie ein Grundkurs Informatik, aber stets ein bis zwei Kurse Neue Medien zustande.

In Evaluationen am Ende der Jahrgangsstufe 12 wurde deutlich, dass die Schüler die Praxisbezogenheit und Komplexität des Themas besonders schätzen und das Gelernte vielfältig anwenden können.

Seit der Kurs Neue Medien den Jahresbericht der Schule erarbeitet und gestaltet ist dessen Akzeptanz stark gestiegen und erreicht eine nicht zu unterschätzende Außenwirkung. Ursache dafür ist die sehr langfristige und eigenverantwortliche Arbeit der Schüler und die im Kurs erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen.

Die Mitwirkung einer Fachlehrerin für Deutsch und Kunsterziehung – vor allem zur Bewertung der sprachlich-künstlerischen Leistungen – sollte weiterhin angestrebt werden.